

Der Wellenreiter

Handeltägliche Frühausgabe

Montag, den 14. Februar 2011

Bei den Einschätzungen ergibt sich in dieser Woche keine Änderung.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	02.02.11	Aufwärtsbewegung intakt, Verfallswoche beginnt
Anleihen	bearish	16.10.10	10jährige Rendite bricht aus Seitwärtsbewegung aus, 4% nächstes Ziel
US-Dollar	neutral	19.01.11	US-Dollar-Index mit weiterem höheren Preistief
Erdöl	neutral	17.11.10	Handelspanne für Crude Öl
Edelmetalle	neutral	05.01.11	Gold und Silber mit unterschiedlicher Stärke

Der Markt für US-Kommunalanleihen („Muni-Bonds“) hat am Freitag ein vorläufiges Entwarnungssignal geliefert. Der iShares Muni Bonds Fonds schloss eine seit Dezember laufenden Phase der Bodenbildung ab.

iShares S&P National Muni Bonds Fonds Tageschart



Dies bedeutet nicht, dass der Markt für US-Kommunalanleihen aus dem Schneider ist und dass sich die Verschuldungsproblematik von US-Staaten und Gemeinden in Wohlgefallen aufgelöst hat. Aber für die unmittelbare Zukunft erscheint das von der Analystin Meredith Whitney gezeichnete Bild kommunaler Zusammenbrüche unwahrscheinlicher.

Wir rechnen damit, dass diese Thematik möglicherweise in der zweiten Jahreshälfte erneut auf der Tagesordnung stehen wird.

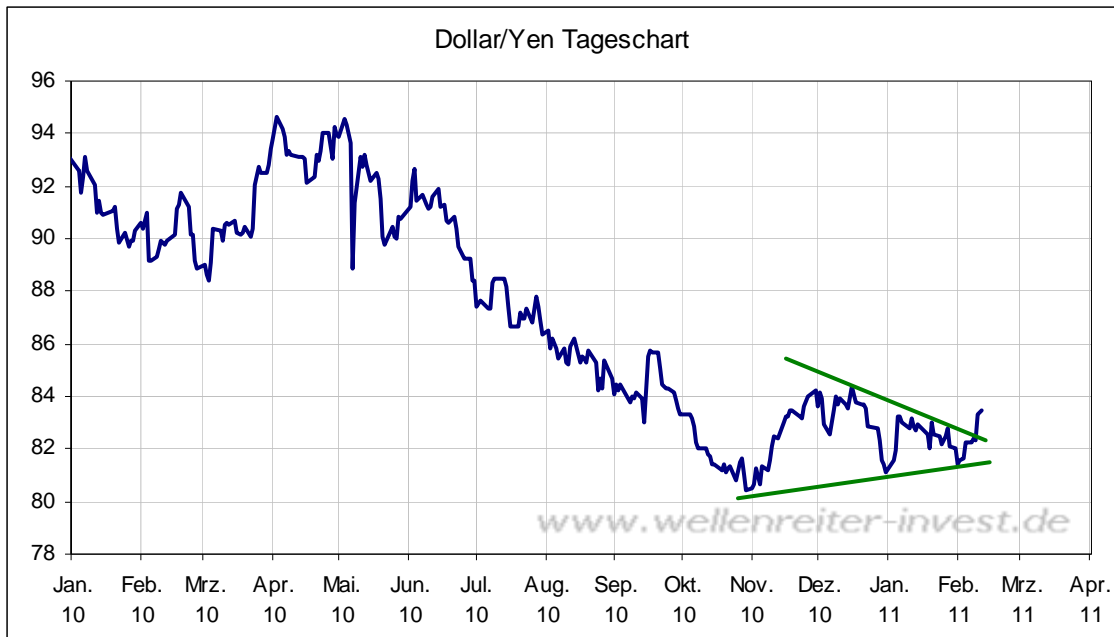
Der US-Dollar-Index bewegt sich weiterhin am unteren Rand seiner Dreiecksformation.

US-Dollar-Index Tageschart

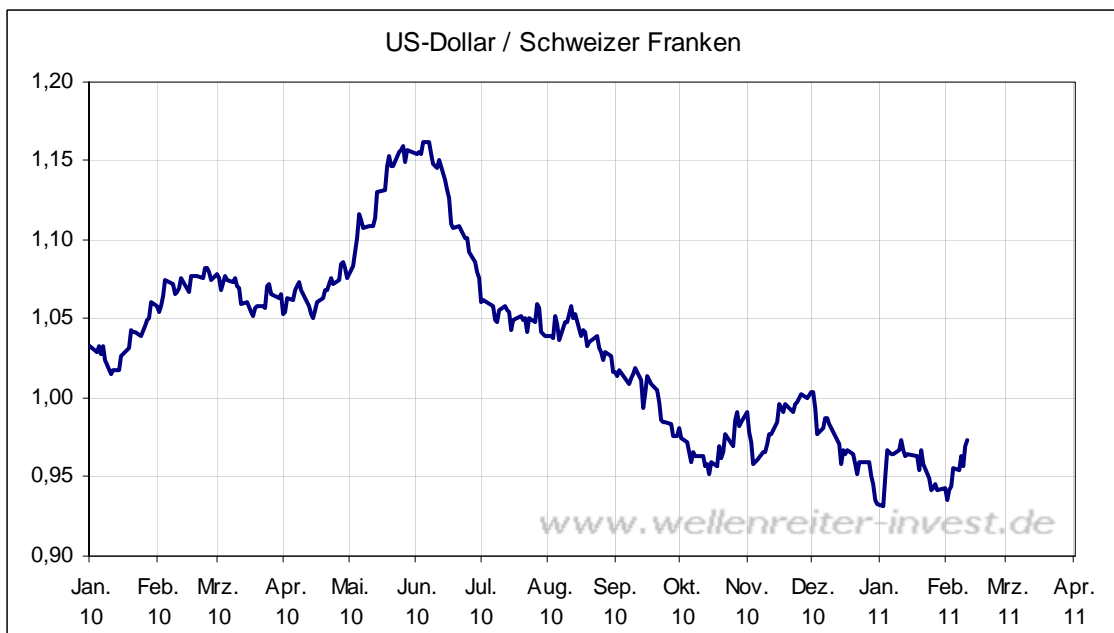


Diese dürfte sich zunächst weiter verengen. Auffällig ist, dass der US-Dollar gegenüber den Niedrigzinswährungen Japanischer Yen und Schweizer Franken zulegen kann.

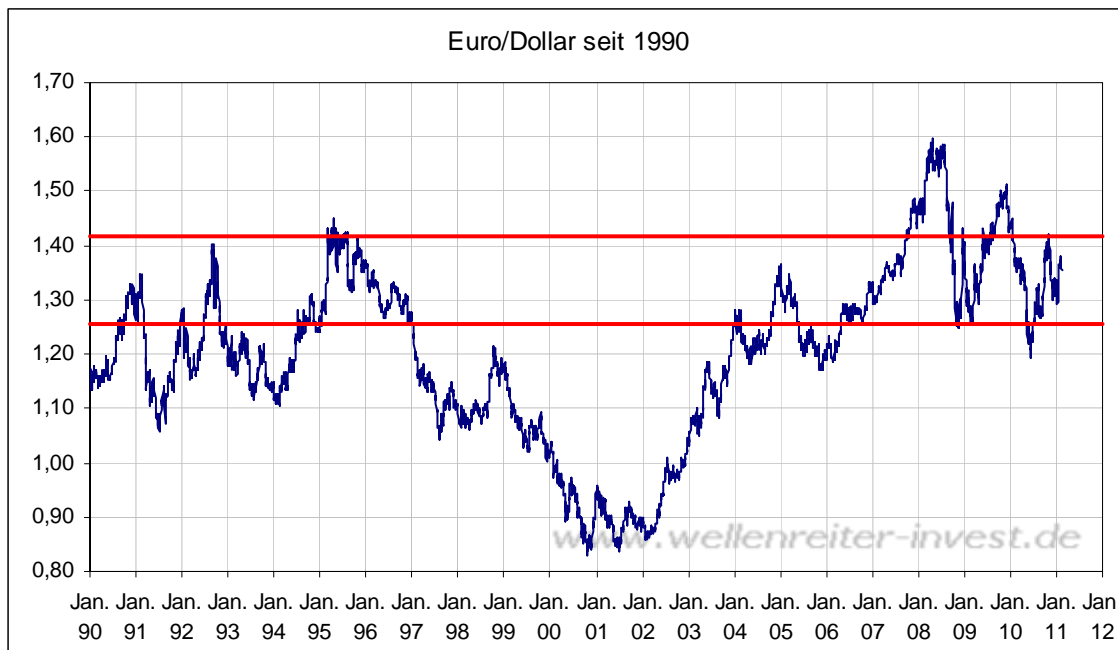
Der Dreiecksausbruch aus dem Dollar/Yen (folgender Chart) dürfte eine längerfristige Trendumkehr einleiten,



...genauso wie die Bewegung des US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken eine Umkehrformation darstellen könnte (folgender Chart). Die Möglichkeit zu einem Doppeltief ist gegeben.



Der Euro/Dollar notiert bei 1,3536 und damit in einer Handelsspanne, die sich zwischen der wichtigen Unterstützung bei 1,25 und dem wichtigen Widerstand bei 1,42 erstreckt.



Im Rahmen des Verengungsmusters im Dollar Index erscheint ein Verbleib des Euro/Dollar in seiner Handelsspanne als die wahrscheinlichste Option für die kommenden Wochen.

Fazit: Wir bleiben für den US-Dollar Index bei unserer neutralen Einschätzung. Wir nehmen an, dass der US-Dollar gegenüber den Niedrigzinswährungen Schweizer Franken und Japanischer Yen weiter zulegen kann. Euro/Dollar sollte zunächst in einer Handelsspanne verbleiben.

Die 10jährigen US-Staatsanleihen haben die wichtige Unterstützung bei 120 Punkten unterschritten (rote Linie folgender Chart).



Der Abwärtstrend ist weiterhin intakt, was sich in der Rendite (folgender Chart) in einem anhaltenden Aufwärtstrend niederschlägt.

Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen Wochenchart



Auf dem Wochenchart ist die „magische Grenze“ von 4 Prozent als mehrfach getesteter Widerstand erkennbar. Diese Marke ist nicht nur aus charttechnischer Sicht wichtig. Sollte die Rendite auf 4 Prozent ansteigen, so dürfte hat die Fed zwei Handlungsoptionen: Entweder hebt sie den Leitzins an, um die Differenz zwischen kurzem und langen Ende nicht ausufern zu lassen. Oder sie kauft vermehrt Staatsanleihen, um die Rendite

unterhalb von 4 Prozent halten zu können. Beide Wege sind kaum durchsetzbar. Einerseits drücken einige Fed-Gouverneure ihren Widerstand gegenüber einer direkten Verlängerung des Quantitative Easing aus. Andererseits wird eine Leitzinserhöhung nur dann durchgeführt, wenn die Zahlen am US-Arbeitsmarkt wesentlich freundlicher werden. Eine solche Entwicklung ist aktuell nicht absehbar.

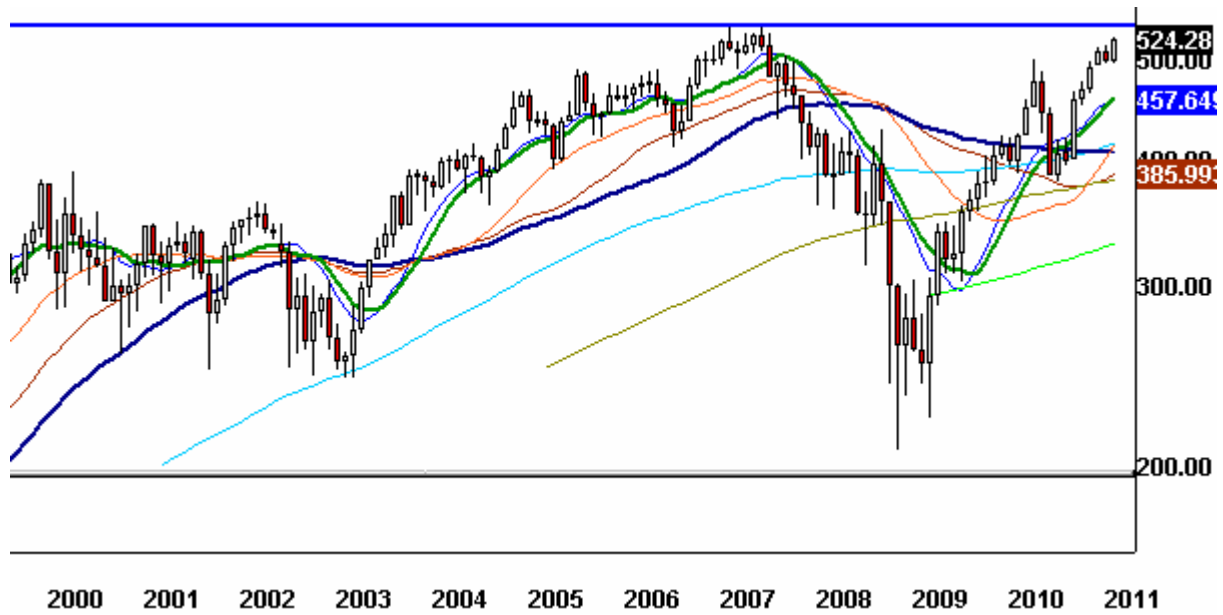
Interessant ist schon jetzt das „Schwarze-Peter-Spiel“. Bernanke hat diesen in der jüngsten Kongress-Anhörung ganz klar dem US-Kongress zugespield. Dieser muss sehen, so Bernanke, dass er die Schuldensituation in den Griff bekommt. Der Kongress wiederum wirft Bernanke eine zu lasche Notenbankpolitik vor. Dieses „Zuschustern“ der Schuld dürfte für eine spätere Phase wichtig werden. Nämlich dann, wenn es darum geht, denjenigen „hängen“ zu sehen, der die USA in die miserable Verschuldungssituation gebracht hat. Das Volk wird einen Schuldigen einfordern. Dies ist eine zutiefst menschliche Eigenschaft. In Tunesien und in Ägypten hatten die jeweiligen Staatsoberhäupter keine Chance, der Rolle der Sündenböcke zu entrinnen. Der in weiser Voraussicht schon jetzt geführte „Entlastungskampf“ zwischen der Fed einerseits und dem US-Kongress andererseits ist in vollem Gange.

Fazit: Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die US-Staatsanleihen.

An den Aktienmärkten ist der seit Ende August 2010 laufende Aufwärtstrend weiterhin intakt. Dieser Trend hat dazu geführt, dass einige US-Sektoren ihren Hochpunkt von 2007 überwinden konnten. Auf neuem Allzeithochniveau bewegen sich die folgenden Sektoren bzw. Indizes: Chemie, Biotech, Goldminen, Nasdaq 100 (Mehrjahreshoch), Midcap und Value Line Index.

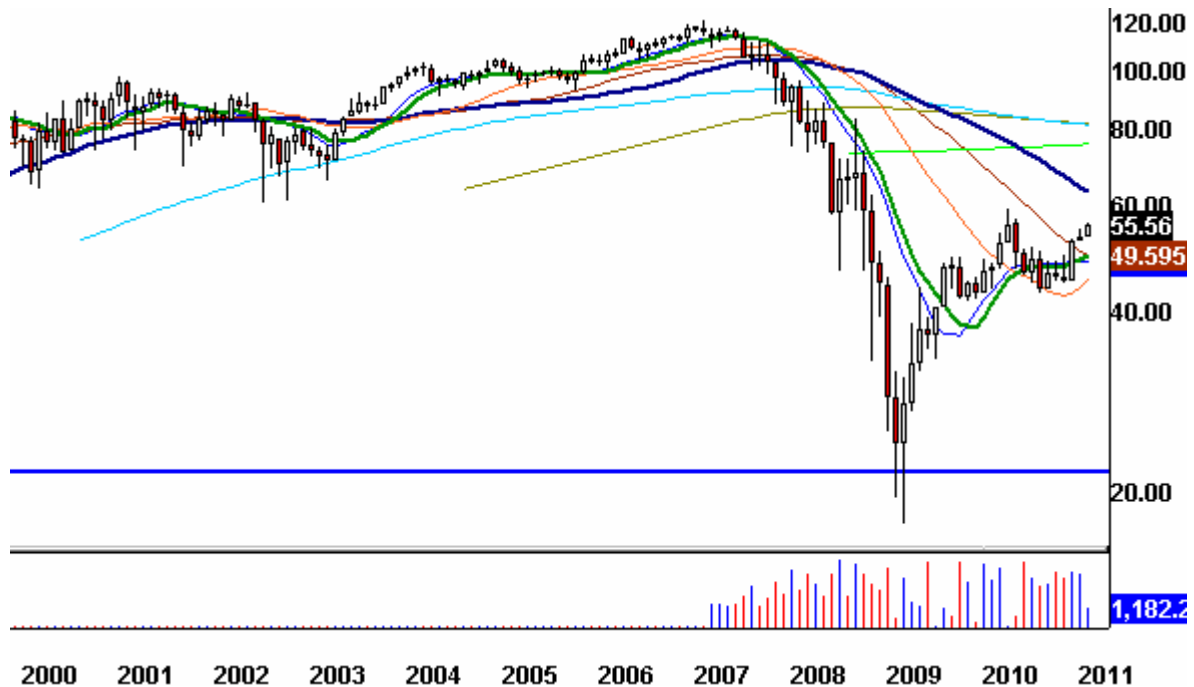
Der Einzelhandelsindex, der Russell 2000, der Nasdaq Composite Index, die Halbleiterwerte sowie der Dow Jones Transportindex befinden sich knapp unterhalb ihres Hochpunktes von 2007. Exemplarisch sei nachfolgend der US-Einzelhandelsindex dargestellt.

US-Einzelhandelsindex Monatschart



Weit unterhalb ihres Hochpunktes von 2007 notieren die Versorger, die Banken, die Broker, die Versicherungen sowie der Hausbausektor. Stellvertretend sei der Verlauf des US-Bankenindex dargestellt (nächster Chart).

US-Bankenindex Monatschart

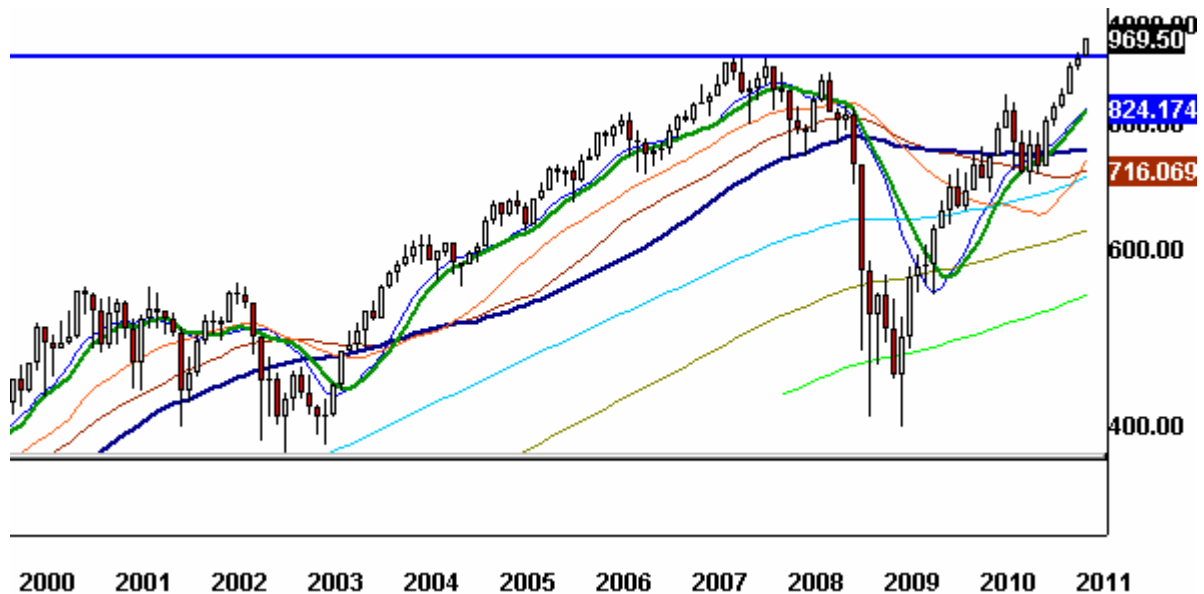


Diese Sektoren zeigen Nachholbedarf. Allerdings ist es nicht so, dass in den USA alle zurückgebliebenen Sektoren derzeit stark steigen. Dies gilt zwar für die Versicherer, nicht aber Banken, Broker und Hausbauer und erst recht nicht für die US-Versorger. Die US-Versorger zeigen relative Schwäche zum S&P 500. Banken, Broker und Hausbauer

steigen in dem gleichen Maße wie der S&P 500, nur die Versicherer zeigen aus der Gruppe der Underperformer gegenüber dem S&P 500 deutliche relative Stärke.

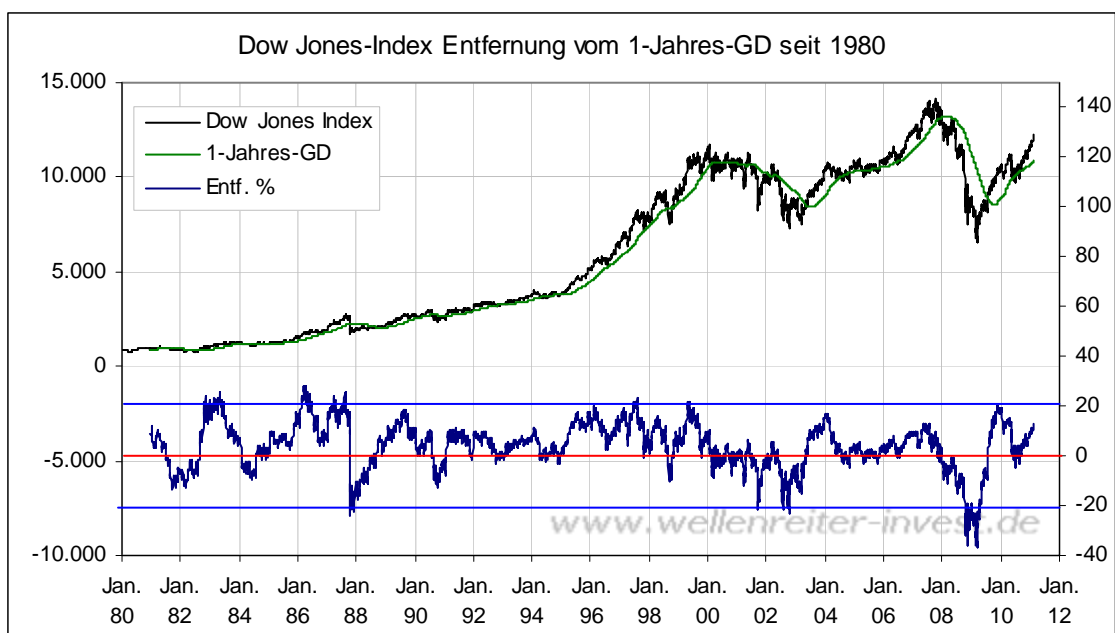
Es gilt weiterhin: Die Marktbreite ist absolut in Ordnung. Dafür stehen die Stärke des Value Line Index und des US-Midcap-Index (S&P 400).

US-Midcap-Index Monatschart



Der US-Midcap-Index strebt der 1.000-Punkte-Marke entgegen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Marke in psychologisches Hindernis darstellt.

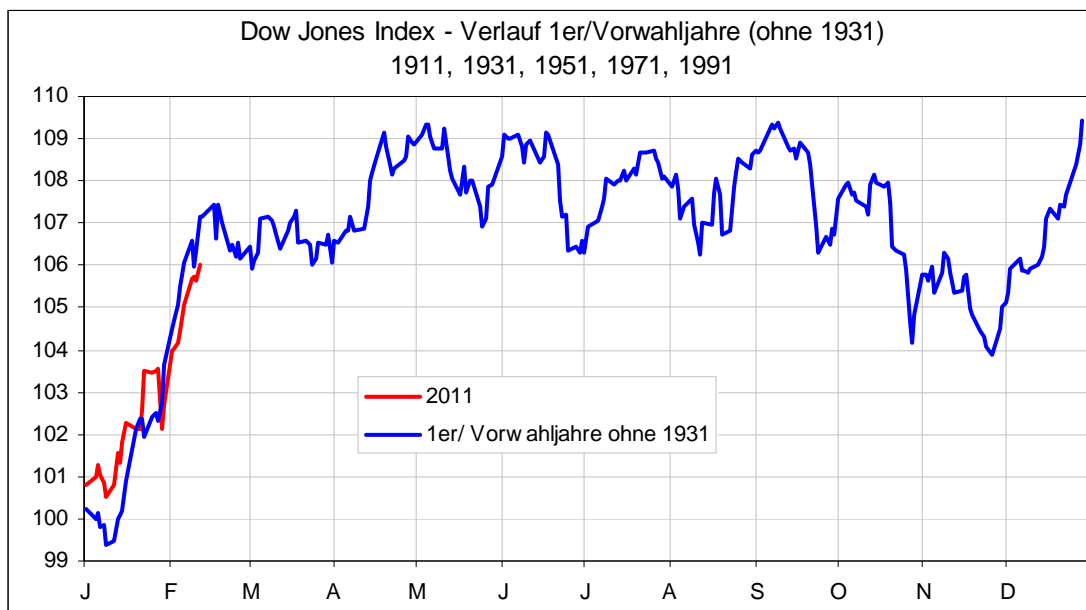
Ein Blick auf den „Gummiband-Indikator“ (Entfernung vom 1-Jahres-GD) zeigt, dass sich der Dow Jones Index noch weiter vom 1-Jahres-GD entfernen kann, ohne dass das Gummiband zurückschnappen muss.



Aktuell bewegt sich der Dow Jones Index 13 Prozent oberhalb seines 1-Jahres-GDs. Eine Distanz von 20 Prozent wurde in der Vergangenheit nicht überschritten. Allerdings zeigt der Indikator auch, dass sich in den Jahren 2004 und 2007 Top-Bildungen schon auf geringerem Niveau (bei 16% bzw. 12% oberhalb des 1-Jahres-GDs) ausbilden können. Wichtig erscheint die Feststellung, dass es dem Dow Jones Index zunehmend schwerer fallen dürfte, das Gummiband weiter zu expandieren.

In der aktuellen Wochenend-Kolumne „Zyklische Standortbestimmung“ gehen wir auf den Verlauf des US-Marktes im Hinblick auf Abweichungen zum Normalverlauf des US-Präsidentschaftszyklus ein <http://tinyurl.com/6ccf7t7>

Vergleicht man frühere Rallyes ausgehend von Zwischenwahljahren, so ergibt sich die Möglichkeit für einen Hochpunkt im März. In unseren Tagesausgaben weisen wir seit einiger Zeit auf den folgenden Chart hin.



Dieser zeigt bereits für laufenden Monat die Möglichkeit eines vorläufigen Hochpunktes auf. Nach einer Seitwärtsbewegung dürften die Indizes nochmals steigen. Wir müssen nicht betonen, dass solche Muster in der Regel nicht eins zu eins zutreffen. Aber in den vergangenen Jahren war gut erkennbar, wie solche Muster zumindest im ersten Halbjahr ihren Dienst getan haben.

Wir bleiben für die Aktienmärkte bei unserer bullischen Einschätzung.

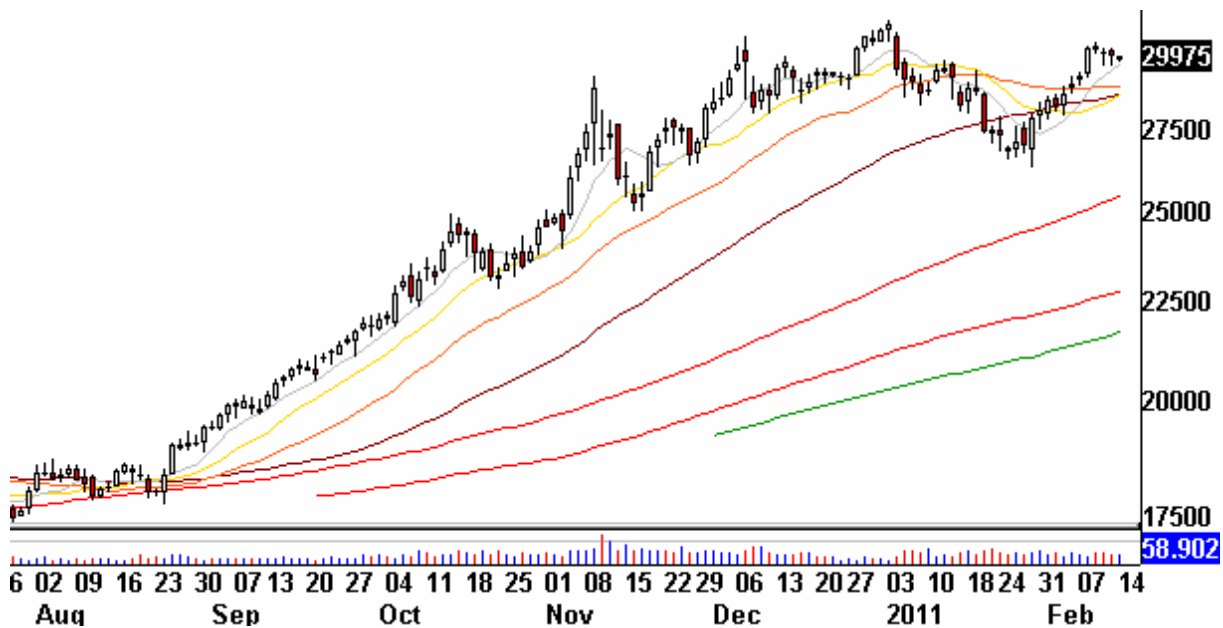
Seit Ende Januar befindet sich der Goldpreis in einem moderaten Aufwärtstrend.

Gold in US-Dollar Tageschart



Dieser wirkt weniger dynamisch als der Anstieg in Silber.

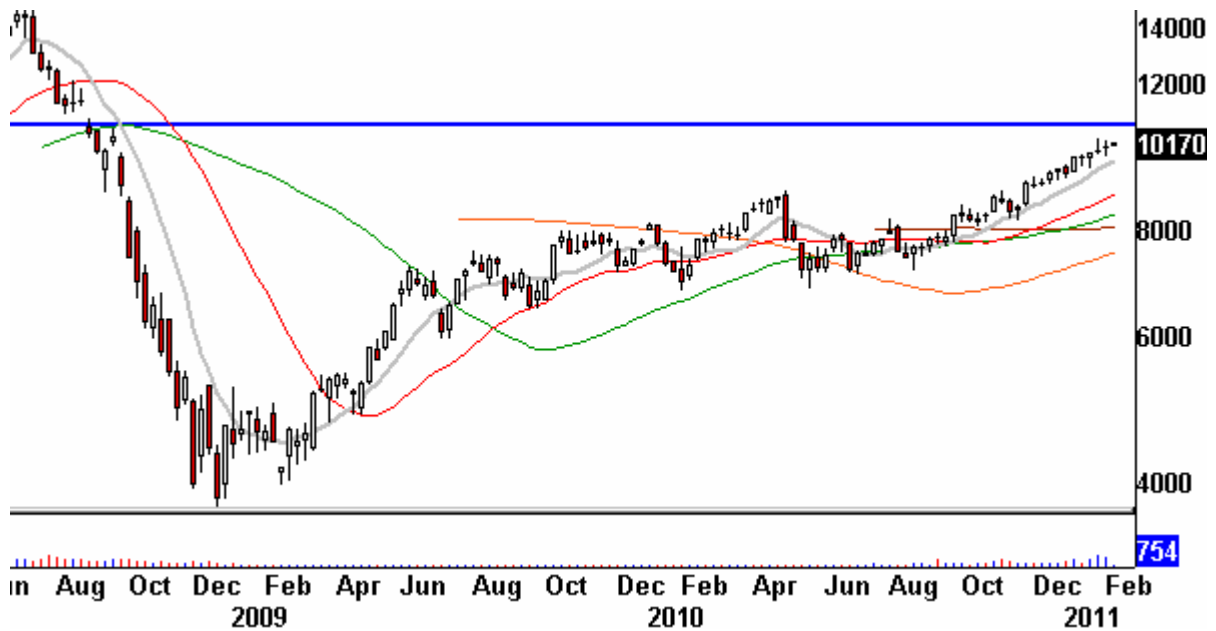
Silber in US-Dollar Tageschart



Noch sind jedoch wichtige Marken – wie die Hochpunkte aus dem Vorjahr – nicht überwunden. Steigen die Renditen der Staatsanleihen weiterhin in dem Tempo der vergangenen Wochen, so wird die Realrendite positiver, was für die Edelmetalle negative Auswirkungen hätte. Eine Pause im Rendite-Aufwärtstrend sollte hingegen die Edelmetalle beflügeln (Realrendite schwächt sich ab). Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Edelmetalle.

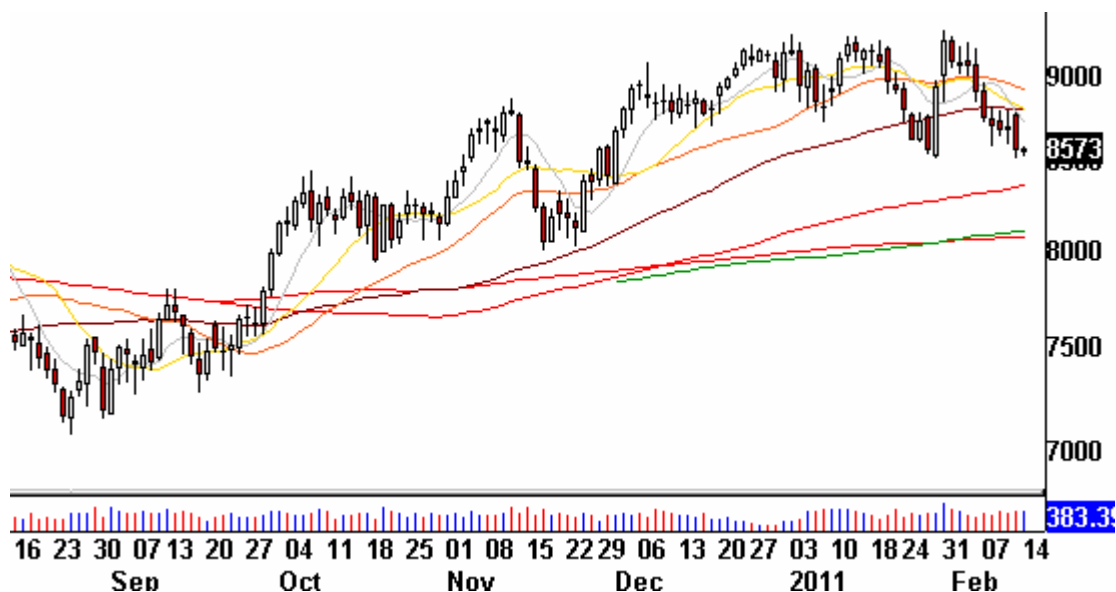
Die Spanne zwischen den Preisen für Brent (101,70 US-Dollar) und US-Crude-Öl (85,73 Dollar) verbleibt mit 16 US-Dollar auf einem hohen Niveau.

Brent Öl Wochenchart



Im Falle von Brent existiert eine wichtige Widerstandslinie bei 106 US-Dollar. Crude Öl bewegt sich am unteren Rand einer Spanne von 85 bis 92 US-Dollar.

US-Crude-Öl Tageschart



Die Spekulation in Crude ist weiterhin sehr hoch. Wir rechnen damit, dass Crude Öl weiterhin Schwierigkeiten haben wird, der Brent-Entwicklung zu folgen. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Ölpreis.

Zu den Märkten.

972 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 687 Mio., das Abwärtsvolumen 256 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 73% vom Gesamtvolumen. 321 neue Hochs standen 10 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.273 Punkten um 44 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.329 Punkten um 7 Zähler höher (+0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.809 Punkten um 19 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,8%.

Der Transport-Index endete bei 5236 Punkten (+1,3%).

Größte Gewinner: Banken, Transports, Nebenwerte; Größte Verlierer: Hausbau, Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 118,13 Punkten (117,16).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,50 Punkten (77,54).

Crude Öl notiert bei 85,28 (87,19) und US-Erdgas bei 3,89 Dollar (3,96)

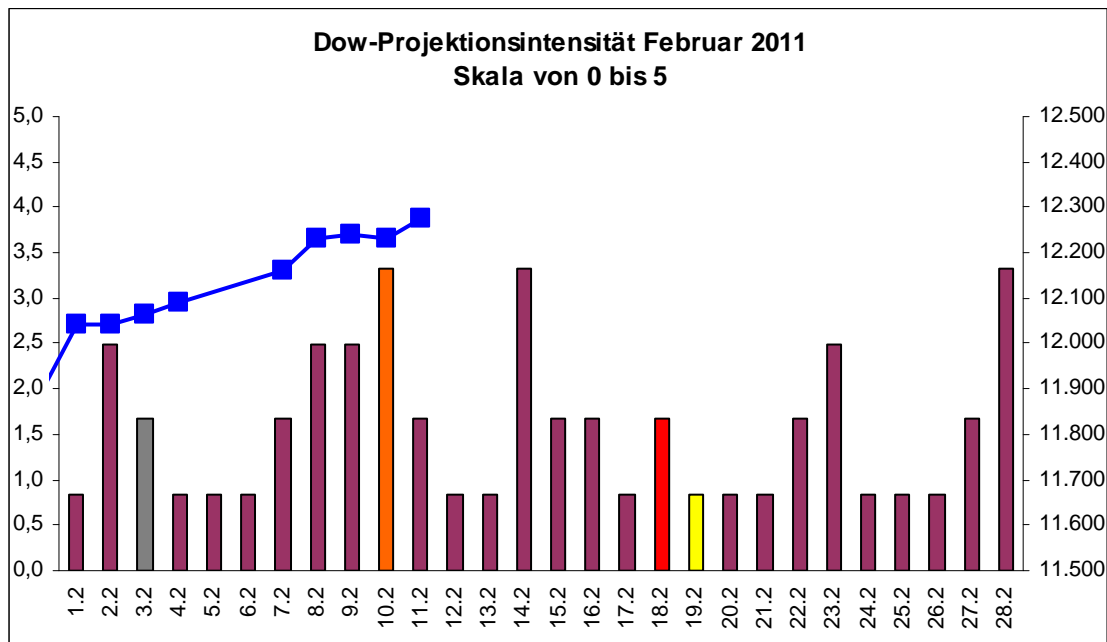
Der Goldpreis notiert bei 1.357 Dollar/Unze (1.363). Gold in Euro liegt bei 1002.

Silber befindet sich bei 29,85 Dollar (30,01).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,6% auf 523 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 204 Punkten. Newmont Mining verlor 10 Cent und endete bei 56,88 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,5% auf 15,69 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,18 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,82. Die Equity-PCR endete bei 0,54. Die OEX-PCR endete bei 1,90. Der ISEE schloss mit 154.

Zeitprojektionstage: 10.02., 14.02., 28.02.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Heute beginnt die Verfallswoche. Sie dürfte mehr Volatilität in die Märkte bringen (insbesondere Intraday). Das „Buy-the-dip“-Verhalten ist intakt. Dies wurde insbesondere in der vergangenen Woche deutlich, als negative Eröffnungslücken stets ein gefundenes Fressen für die Bullen darstellten.

Ob die Zeitprojektion 14.02. (oberer Chart) bereits ein Ende des Aufwärtstrends mit sich bringt? Die Verfallswoche würde in einem solchen Fall negativ verlaufen. Aus Sicht der Positionierung für die Verfallswoche sieht es nicht nach einem Hochpunkt gleich zu Wochenbeginn aus. Da der „Turbobooster“-Zeitraum Mitte Januar bis Mitte Februar jetzt jedoch zu Ende geht, sollte ein weiterer Anstieg nicht mehr ungestört verlaufen, sondern durchaus von Rücksetzern begleitet sein. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Die Wall Street heißt jetzt „Wallstraße“.

<http://tinyurl.com/46gncut>

Als Daimler Chrysler kaufte, war der Markt oben....

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.